



Das Bündnis aus Fachverbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen begrüßt die **Gründung der IBA GmbH am 27. Juli 2026** als wichtigen Schritt für die Internationale Bauausstellung (IBA) Berlin 2034–2037. Gleichzeitig fordert es **transparente Prozesse** und eine **breite und institutionalisierte Beteiligung** an der weiteren Konzeption und Ausrichtung der IBA.

Wichtigste Punkte:

- **Start der IBA:** Mit der Gründung der IBA GmbH ist ein zentraler organisatorischer Meilenstein erreicht. Die IBA muss ab „Tag 1“ Transformationsmotor sein und sich mit anderen transformativen Formaten und Akteur:innen sinnvoll koppeln.
- **Chance für Berlin und Brandenburg:** Die IBA soll die Metropolregion als internationales Modell für eine **klima- und sozial inklusive Transformation des (Um)Bauens und der Stadtentwicklung** positionieren.
- **Leitbild:** Das vom Senat formulierte Prinzip „**Umbau, Weiterbau und gezielte Transformation „schlafender Riesen“**“ wird grundsätzlich begrüßt.
- **Transparenz gefordert:** Entscheidungen über Führungspersonal und -strukturen, sowie Inhalte sollen offen, paritätisch, nachvollziehbar und fachlich breit abgestützt und mit verpflichtender Beratung eines Begleitgremiums getroffen werden.
- **Gemeinwohlorientierung:** Umbau und Weiterbau dürfen nicht bei der Bauform stehenbleiben – die IBA muss auch die Bodenfrage stellen und experimentelle, dauerhafte und gemeinwohlgebundene Trägerschaftsmodelle mit realer Mieter:innen- und Nutzenden-Mitbestimmung erproben.
- **Breite Beteiligung:** Perspektiven aus Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Architektur, Innenarchitektur, Ingenieurwesen, Handwerk, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sollen in die Entwicklung der IBA einbezogen werden. Auch das Land Brandenburg muss aktiv und auf Augenhöhe in den Prozess hinein geholt werden. Gesellschaftlicher Zusammenhalt und lokale Mitbestimmung und Mitgestaltung sind dabei essentiell. Dazu braucht es einen mandatierten und handlungsfähigen repräsentativen Beirat und weitere Formate um Wissenstransfer und Transparenz zu gewährleisten.
- IBA Projekte sollten sich maßgeblich auf Vorhaben gemeinwohlorientierter Träger, z.B. Landeseigene Wohnungsunternehmen, Genossenschaften, Stiftungen oder Miethäusersyndikats-Projekte konzentrieren.
- **Wasser als verbindendes Element:** eine IBA, die für Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Klimaresilienz beim Planen und Bauen steht, muss Stadt und Land entlang der Radialen und (Zwischen-)Räume zusammendenken. Das Thema Wasser ist hier, insbesondere zwischen Berlin und Brandenburg, ein zentraler Ansatzpunkt.

Kernaussage:

Der Start der IBA wird begrüßt, aber ihre weitere Ausgestaltung soll transparent, fachlich breit und unter umfassender Beteiligung verschiedener gesellschaftlicher und professioneller Akteur:innen paritätisch erfolgen. Die IBA muss Modell für eine **klima- und sozial inklusive Transformation des (Um)Bauens und der Stadtentwicklung** sein, mit thematischen Schwerpunkten wie Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Klimaresilienz beim Planen, (Um)Bauen und Betreiben. Hierfür sind die entsprechenden Governancestrukturen entlang der Wertschöpfungsketten in Brandenburg-Berlin aufzubauen.

Formulierungsvorschlag Koalitionsvertrag:

„Die Koalition wird die Internationale Bauausstellung (IBA Berlin 2034–37) als ein zentrales Projekt der Berliner Stadtentwicklung mit dem Ziel umsetzen, experimentelle Lösungen für die Herausforderungen eines wachsenden, sich wandelnden, sozial gerechten, klimaneutralen und -resilienten, sowie zukunftsfähigen Berlins zu entwickeln, zu realisieren und auszustellen. Hierbei knüpft die IBA Berlin 2034–37 an Erfahrungen und Prozesse früherer Bauausstellungen, insbesondere der IBA-Alt an und richtet den Fokus auf die urbane Transformation der gebauten Stadt.

Bei der Umsetzung der IBA Berlin 2034-37 wird die Koalition gemeinsam mit dem Land Brandenburg, einzelnen Kommunen, den Architektenkammern und weiteren berufspolitischen Verbänden und zivilgesellschaftlichen Initiativen die Durchführung und Ausgestaltung der Internationalen Bauausstellung Berlin 2034-37 kooperativ und verbindlich entwickeln und umsetzen.“